

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 6 (1914)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern  
Telephon 1808 ○○○○○○○○○○○○ Postscheckkonto N° III 1366

○ Druck und Administration: ○  
Unionsdruckerei Bern

## INHALT:

|                                                                            | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe in der Schweiz . . .          | 77    |
| 2. Reichtum und Steuern in der Schweiz . . .                               | 78    |
| 3. Die soziale Lage des Hotel- und Wirtschaftspersonals . . .              | 82    |
| 4. Gefühl und Vernunft bei Lohnbewegungen . . .                            | 84    |
| 5. Der Einfluss der sozialen Lage auf Geistes- und Nervenkrankheiten . . . | 86    |
| 6. Die Arbeitslosenversicherung in Basel . . .                             | 88    |

|                                               | Seite |
|-----------------------------------------------|-------|
| 7. Schweiz. Gewerkschaftsbewegung . . .       | 89    |
| 8. Kongresse und Konferenzen . . .            | 90    |
| 9. Internationale Gewerkschaftsbewegung . . . | 91    |
| 10. Statistische Notizen . . .                | 94    |
| 11. Verschiedenes . . .                       | 96    |

## Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe in der Schweiz.

### Zum Boykott der Zigarrenfabrik Ormond. (Eingesandt.)

Die bürgerlichen Blätter haben mit sichtlichem Vergnügen einen gegen den Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter und seine Sekretäre gerichteten Brief der Lokalorganisation der Zigarrenarbeiterinnen von Vevey veröffentlicht. Dieser Brief, der von Unrichtigkeiten und falschen Unterschiebungen strotzt, drückt nur die Meinung eines kleinen Teils der Arbeiterinnen der Firma Ormond aus; jenes Teils, der unter dem Einfluss einiger Anarcho-Syndikalisten von Vevey steht.

Wir geben in folgendem die Tatsachen wieder, welche zu dem gegenwärtigen Konflikt geführt haben. Die Beweise dafür halten wir stets zur Verfügung. Als sich vor zwei Jahren unsere Sektion gebildet hat, war von der obengenannten Organisation schon längst keine Versammlung mehr abgehalten worden. Viele Arbeiterinnen glaubten, sie sei überhaupt aufgelöst. Die am besten unterrichteten wussten, dass die Lokalorganisation nur noch ganz wenige Mitglieder zählte. Zur Zeit der Gründung unserer Sektion waren es acht Jahre, dass bei Ormond keine Lohnerhöhung mehr stattgefunden hat. Indessen sind aber die Arbeitsbedingungen um vieles besser geworden bei jenen Firmen, die mit dem Verbands der Lebens- und Genussmittelarbeiter Tarifverträge abgeschlossen haben. Im Juni 1913 beauftragte uns eine Arbeiterinnenversammlung, einen Lohntarif auszuarbeiten. Wir setzten davon sofort zwei oder drei Arbeiterinnen, die wir im Vorstand der Lokalorganisation wussten, in Kenntnis und schlugen ihnen vor, sich mit unserer Organisation zu verschmelzen, oder gemeinsam mit uns vorzugehen.

Zum mindesten aber verlangten wir, dass sie unserer Bewegung nicht hinderlich seien. Am 17. Juli 1913 antworteten sie uns wörtlich folgendes:

« Wir sind mit Ihren Vorschlägen (betreffs Verschmelzung oder gemeinsamem Vorgehen) nicht einverstanden, aber wir werden auf keinen Fall Ihrer Bewegung in irgendeiner Weise hinderlich sein.»

So animierten sie uns gewissermassen, unverzüglich zu handeln. « Eine mutige und überzeugte Minderheit hat in den meisten Fällen mehr Wert als gewisse Gelegenheitsmehrheiten », schrieben sie weiter.

Inzwischen haben wir einen Tarifentwurf herstellen lassen, der an das ganze Personal verteilt wurde und bei diesem auf keinerlei Widerstand gestossen ist.

Dadurch und durch die Versprechungen der Lokalorganisation ermutigt, sandten wir den Entwurf an die Firma Ormond, indem wir ihr vorschlugen, diesen Entwurf mit einer Kommission von Arbeiterinnen ihrer Fabrik zu besprechen und auf dieser Grundlage einen Vertrag abzuschliessen. Uns waren damals 250 Mitglieder, den andern kaum 15 angeschlossen. Was geschah nun weiter? Der Vorstand der Lokalorganisation vergass seine Versprechungen und unterhandelte mit den Direktoren der Fabrik. Diese erkannten sofort den Vorteil, den sie aus diesem Verrat ziehen konnten und lehnten es ab, mit unserer Sektion zu verhandeln.

Die Lokalorganisation, die seit Juni kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde wie durch ein Wunder wieder lebendig. Sie berief in aller Eile eine Versammlung ein, um das Angebot der Direktion, das vorher kein Mensch kannte, zu bestätigen. Ein Redakteur von der « Voix du Peuple » war ebenfalls anwesend.

Man liess Unterschriften zirkulieren mit der Erklärung, dass man die von der Direktion ge-